



Naturerfahrungen wurden mit dem Kuli verewigt

Der Künstler Anton Thiel formt aus 100 Zeichnungen einen „Streifzug durch das Jenseits“.

SALZBURG. In der Antheringer Au fand Anton Thiel während der Zeit der Covid-Pandemie Kraft und Energie. Die Wildnis inspirierte den Künstler zu rund 500 Zeichnungen. „Ich bin ins Dickicht hineingegangen und habe danach ein bis zwei Stunden gezeichnet“, erzählt der Salzburger Künstler.

Etwas zu zeichnen bedeute, es aus dem Tod wieder zum Leben zu erwecken, sagt Anton Thiel. Deshalb ist auch der Titel „Tod & Verklärung“ treffend gewählt. So

ist ein neuer Bildband betitelt, der 100 Zeichnungen dieser Serie enthält. Die Verklärung wiederum zielt auf Kindheitserinnerungen hin, die sich vor dem Einschlafen ins Gedächtnis rufen. „Der Wald ist der Auslöser für die Romantisierung des normal Wahrnehmbaren“, schildert er. Im Bildband sind Texte des Schriftstellers Walter Müller, des Soziologen Reinhold Knoll und der Kunsthistorikerin Helga Buchschartner enthalten, die diesen „Streifzügen durch das

Jenseits“ noch mehr gedankliche Substanz verleihen.

Fünf Jahre dauerte der Prozess von den ersten Naturerfahrungen in der Antheringer Au bis zur endgültigen Auswahl für das Buch. Als Werkzeug dienen BIC-Kugelschreiber, die als Einweg-Schreibwaren einem höheren Zweck dienen. Kunstvoll entlockt er diesen Kulis Schattierungen, wie man sie sonst nur von Bleistiftzeichnungen kennt. Allerdings garantiert das Material den Werken kein ewiges Leben, wird

die Halbwertszeit doch mit 500 Jahren angegeben.

Präsentiert wird der neue Bildband, der in der Salzburger Edition Tandem erscheint, am 8. November um 11 Uhr in der Dreifaltigkeitskirche. In der Architektur des Fischer-von-Erlach-Gebäudes empfinde er die Natur wieder, sagt Anton Thiel. Die Laudatio hält Josef Bruckmoser, der als exzellenter Kenner in Glaubensfragen in den „Salzburger Nachrichten“ die nötige Kompetenz für diesen Themenkreis besitzt. flo

SN 7.11.2025